

Inhaltsverzeichnis

Hymnen	3
Landeshymnen	7
Orte	9
Officium	11

Hymnen

Danubias Bundeslied

Weise: Schwört bei dieser blanken Wehre

1. Heil, Danubia, laß es fliegen, deines Bundes Ehr und Zier.
In dem Kampf sei, willst du siegen, blau-weiß-golden dein Panier!
Auf, ihr Brüder, laßt uns schwören, reichet euch die treue Hand!
| : Unsern Feldruf soll man hören stolz und kühn im Vaterland! : |
2. Blau wie des Danubias Wogen, der aus weißem Felsen schäumt,
hoch, dem Schmutz der Welt entzogen, von der Sonne Gold umsäumt;
Blau-Weiß-Gold, führ' uns zum Siege, sei im Streite unser Schild,
| : wenn es gegen Trug und Lüge harten Kampf zu kämpfen gilt. : |
3. Dir, du blau-weiß-goldne Fahne, sei mein ganzes Herz
geweiht, bis ich auf des Charons Kahne fahre in die Ewigkeit!
Will als treuer Mann versterben, treu gen Gott und Vaterland,
| : treu im Glück und im Verderben dir, du blau-weiß-goldnes Band. : |

Auf des Glaubens Felsengrunde

Weise: Strömt herbei ihr Völkerscharen

4. Auf des Glaubens Felsengrunde stehe du, Cartellverband,
wohlgeeint zu jeder Stunde, treu zu Gott und Vaterland!
Unserm Österreich zur Ehre, was auch bringen mag die Zeit,
| : und zum Schutze der Altäre sieh uns, Herr, im Kampf bereit! : |
5. Nach der Wissenschaft zu streben, sei uns allen ernste Pflicht;
nur der Wahrheit lasst uns leben in der Freiheit Himmelslicht!

Hohen Zielen aufgeschlossen, gilt's die Tat, den ganzen Mann,
| : gehet, Brüder, unverdrossen unserm Volke stets voran! : |
6. Für die Freundschaft, die uns bindet, gebt das Letzte freudig hin!
Unser Burschenband verkündet dieses Bundes schönsten Sinn:
Uns als Brüder zu bewähren, jeder treu zum Bunde hält.
| : Dir will immer ich gehören, heil CV, du meine Welt! : |

Einer Farbe, einem Glauben

Weise: Strömt herbei ihr Völkerscharen

7. Einer Farbe, einem Glauben, einer Sitte zugetan,
häng' ich wie die frommen Tauben meiner lieben Heimat an.
Wo ich lebe, will ich sterben; wo ich sterbe, ruht sich's gut;
| : und die Kinder, die mir erben, erben auch mein Herz, mein Blut. : |
8. Süße Heimat, schöne Erde, gutes Land, das mich erhält,
o du teure, liebe, werthe, o du kleine heit're Welt!
Immer will ich dir gehören, immer mit und bei dir sein!
| : Fremdlinge und Söldner schwören, dir genügt mein Wort allein. : |
9. Meinem Glauben, meiner Sitte, meinem Vaterlande treu,
kenn' ich weder Wunsch noch Bitte, frage nicht, wo's besser sei.
Mögen and're wünschen, suchen, mir sind über Gut und Geld
| : meine Eichen, meine Buchen, MKV, du meine Welt! : |

In dem Städtchen nah am Strande

Weise: Strömt herbei, ihr Völkerscharen

10. In dem Städtchen nah' am Strande, oft von Feinden hart bedroht,
Türken und Hussitenbande unsren Vätern brachten Not.
In dem stillen Uferhaine mancher seine Liebste fand;
| : leicht erkennst du, was ich meine: 's ist Korneuburg, Heimatland! : |
11. Nach der Kreuzenstein dort oben, schönster Burg im weiten Land,
junge Burschen sind gezogen buntbemüht, den Stock zur Hand.
Und im Tal tief unt' sie schauen Strom und Städtchen, stolzgeschwellt,
| : über Fluren, Wälder, Auen: lieb Korneuburg, meine Welt! : |

12. Wenn die Jugend einst vergangen, bitt'res Leid dein Herz bedrückt,
ziehe, wo du einst gegangen froh im Kreis, der Welt entrückt,
wo man Freud' und Sorgen teilte, wo der Bisamberger Wein
| : selbst die größten Schmerzen heilte: in Korneuburg ziehe ein. : |

Landeshymnen

Dort, wo Tirol an Salzburg grenzt

1. Dort, wo Tirol an Salzburg grenzt, des Glockners Eisgefülle glänzt,
wo aus dem Kranz, der es umschließt, der Leiter reine Quelle fließt,
| : laut tosend, längs der Berge Rand, beginnt mein teures Heimatland. : |
2. Wo durch der Matten herrlich Grün des Draustroms rasche Fluten ziehn;
vom Eisenhut, wo schneebedeckt sich Nordgau's Alpenkette streckt,
| : bis zur Karawanken Felsenwand dehnt sich mein freundlich Heimatland. :
|
3. Wo von der Alpenluft umweht, Pomonens schönster Tempel steht,
wo durch die Ufer, reich umblüht, der Lavant Welle rauschend zieht,
| : im grünen Kleid ein Silberband, schließt sich mein liebes Heimatland. : |

Du Ländle, meine teure Heimat

4. Du Ländle, meine teure Heimat, ich singe dir zu Ehr'und Preis:
Begrüße deine schönen Alpen, wo Blumen blüh'n so edelweiß
und golden glühen steile Berge, berauscht vom harz'gen Tannenduft.
| : O Vorarlberg, will treu dir bleiben, bis mich der liebe Herrgott ruft! : |
5. Du Ländle, meine teure Heimat, wo längst ein rührig Völklein weilt,
wo Vater Rhein, noch jung an Jahren, gar kühn das grüne Tal durchheilt:
hier hält man treu zum Vaterlande, und rotweiß weht es durch die Luft.
| : O Vorarlberg, will treu dir bleiben, bis mich der liebe Herrgott ruft! : |
6. Du Ländle, meine teure Heimat, wie könnt' ich je vergessen
dein, es waren doch die schönsten Jahre beim lieben, guten Mütterlein;
drum muss ich wiederkommen, und trennte mich die größte Kluft.
| : O Vorarlberg, will treu dir bleiben, bis mich der liebe Herrgott ruft! : |

Hoamatland

7. Hoamatland, Hoamatland, die han i so gern,
| : wiar a Kinderl sein Muader, a Händerl sein Herrn. : |
8. Duri 's Tal bin i g'laßn, af'n Höcherl bin i glegn,
| : und deinSunn hat mi trücket, wann mi gnetzt hat dein Regn. : |
9. Deine Bam, deine Staudna san groß wom mit mir,
| : und sie blichn sehen und tragn und sagn: Machts a wia mir. : |
10. Am schönem macht's 's Bacherl, laßt allweil tal-a,
| : aber 's Herz, vo wo's auarinnt, 's Herz, des laßt's da. : |
11. Und i und die Bachquelln san Vetter und Moahm;
| : treibt's mi, wo da wöll, umma, mein Herz is dahoam. : |
12. Dahoam is dahoam, wannst net furt muaßt, so bleib,
| : denn d'Hoamat is ehnta da zweit Muaderleib. : |

Orte

Als ich zog zur Alma Mater

Studienstadt: Köln

Weise: Heidelberg, du Jugendbrunnen

1. Als ich zog zur Alma Mater, trieb es mich nach Köln am Rhein.
Warnte auch der gute Vater: "Filius, was fällt dir ein!
O ich kenne Köln, das Städtchen, schmeckt dort gar zu gut der Wein!
| : Und von vielen rhein'schen Mädchen locken dich die Äugelein! : |
2. Doch ich ließ mich nicht berücken, grüßte bald den alten Dom.
Und mit wonnigem Entzücken winkte ich dem grünen Strom.
Sah in Frühlingsblumen prangen weit und breit des Rheines Flur!
| : Und viel frohe Burschen sangen: Gaudeamus igitur! : |
3. Und ich dacht' des Vaters Worte, schritt fürbaß dann durch die Stadt,
schaute suchend nach dem Orte, wo dereinst doziret hat:
Albert Magnus sondern Fehle! Hab' ihm manchen Schluck geweiht,
| : wenn ich saß mit durst'ger Kehle Winters und zur Sommerzeit! : |
4. Möcht euch nun gern eins singen von so schnell verfloss'rier Zeit,
von Colleg und Becherschwingen, von der Maid, die ich gefreit!
Doch es möge jeder leise reimen sich die Melodei!
| : Denn nach guter alter Weise sind stets Sang und Lehre frei! : |
5. Lasst nun froh die Gläser klingen, schnell verrinnt der Jugend Zeit –
und ein kräftig Schmollis bringen Kölner Burschenherrlichkeit.
Wenn auch einstens scheiden müssen wir vom Liebchen und vom Rhein:
| : Mädchen, lass dich herzlich küssen, unser Gruß gilt stets euch zwei'n. : |

Wien, mein Wien, gar oft besungen

Studienstadt: Wien

Weise: Heidelberg, du Jugendbrunnen

6. Wien, mein Wien, gar oft besungen, an der blauen Donau Strand,
schon im Lied der Nibelungen bist ein Kleinod du genannt.
Wien, mein Wien, du Stolz der Ahnen, schönes Wien, demantengleich,
| : fröhlich flattern deine Fahnen in dem schönen Österreich! : |
7. Wo dem Nebeldunst enthoben dich der Wienerwald umrauscht,
dort die alte Feste droben mit dem Himmel Zwiesprach' tauscht.
Drunten aber fest und trutzig, treu bewährt in manchem Sturm,
| : grüßt uns aus dem Häusermeere unser alter Stephansturm! : |
8. Prinz Eugen und Kaiser Josef, Mozart, Raimund, Schubert Franz,
sind im Herzen uns verwoben wie der alte Wiener Tanz.
Alte, liebe Wiener Sitte, alte Wiener Fröhlichkeit,
| : Strauß und Lanner, Wiener Walzer, leben fort in Ewigkeit! : |
9. Und da draußen vor den Toren grüßt ein Städtchen traut im Land,
wo das Liebste uns geboren, das auf Erden uns bekannt.
Wo das blau-weiß-gold'ne Banner flatterte zuerst im Wind,
| : in Korneuburgs engen Gassen fühlt man als der Heimat Kind! : |
10. So bleibt ihr uns stets verwoben: Stadt und du, mein Städtchen traut,
euch zum Preise sei erhoben, was Gambrinus uns gebraut.
Ob uns mahnen Kirchenglocken, ob uns ruft Kommergesang,
| : ob zum Tanz die Geigen locken: stets ist's unsrer Heimat Klang! : |

Officium

Gaudeamus igitur

1. | : Gaudeamus igitur, iuvenes dum sumus, : |
post iucundam iuventutem, post molestam senectutem
| : nos habebit humus. : |
2. | : Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? : |
Vadite ad superos, transite ad inferos,
| : ubi iam fuere. : |
3. | : Vita nostra brevis est, brevi finietur. : |
Venit mors velociter, rapit nos atrociter,
| : nemini parcetur. : |
4. | : Vivat academia, vivant professores, : |
vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet
| : semper sint in flore! : |
5. | : Vivant omnes virgines, faciles, formosae, : |
vivant et mulieres, tenerae, amabiles,
| : bonae, laboriosae! : |
6. | : Vivat et res publica et qui illam regit! : |
Vivat nostra civitas, maecenatum caritas,
| : quae nos hic protegit! : |
7. | : Pereat tristitia, pereant osiores, : |
pereat diabolus, quivis antiburschius
| : atque irrisores! : |

Alles schweige! Jeder neige

Weise: Landesvaterzeremonie - Vor der Burschung

8. Alles schweige! Jeder neige ernsten Tönen nun sein Ohr!
| : Hört, ich sing das Lied der Lieder! Hört es, meine Bundesbrüder!
| : Hall es : | wider, froher Chor! : |
9. Öst'rrichts Söhne, laut ertöne euer Vaterlandsgesang!
| : Vaterland! Du Land des Ruhmes, weih' zu deines Heiligtumes
| : Hütern : | uns und unser Schwert! : |
10. Hab und Leben dir zu geben, sind wir allesamt bereit,
| : sterben gern zu jeder Stunde, achten nicht der Todeswunde,
| : wenn das : | Vaterland gebeut. : |
11. Wer's nicht fühlet, selbst nicht ziele stets nach treuer Männer
Wert, | : soll nicht unsern Bund entehren, nicht bei diesem Schläger
schwören,
| : nicht ent- : | weih'n das starke Schwert. : |
12. Lied der Lieder, hall' es wider: groß und stark sei unser Mut!
| : Seht hier den geweihten Degen, tut, wie brave Burschen pflegen,
| : und durch- : | bohrt den freien Hut! : |
13. Seht ihn blinken in der Linken diesen Schläger, nie entweiht!
| : Ich durchbohr' den Hut und schwöre, halten will ich stets auf Ehre;
| : stets ein : | braver Bursche sein. : |
14. Nimm den Becher, wack'rer Zecher, vaterländ'schen Trankes voll;
| : nimm den Schläger in die Linke, bohrt ihn durch den Hut und trinke
| : auf des : | Vaterlandes Wohl! : |
15. Seht ihn blinken in der Linken diesen Schläger, nie entweiht!
| : Ich durchbohr' den Hut und schwöre, halten will ich stets auf Ehre;
| : stets ein : | braver Bursche sein. : |
16. Komm, du blanker Weihedegen, freier Männer freie Wehr!
bringt ihn festlich mir entgegen von durchbohrten Hüten schwer.
17. Laßt uns festlich ihn entlasten; jeder Scheitel sei bedeckt,
und dann laßt ihn unbefleckt bis zu nächsten Feier rasten!
18. Auf, ihr Festgenossen, achtet uns're Sitte heilig schön!
Ganz mit Herz und Seele trachtet, stets als Männer zu besteh'n.
Froh zum Fest, ihr trauten Brüder; jeder sei der Väter wert!

Keiner taste je an's Schwert, der nicht edel ist und bieder!

19. So nimm ihn hin dein Haupt will ich bedecken und drauf den
Schläger strecken: es leb' auch dieser Bruder hoch!
Ein Hundsfott, wer ihn schimpfen sollt! So lange wir ihn kennen,
woll'n wir ihn Bruder nennen: es leb' auch dieser Bruder hoch!

20. Ruhe von der Burschenfeier, blanker Weihedegen, nun!
Jeder trachte, wackrer Freier um das Vaterland zu sein!
Jedem Heil, der sich bemühe, ganz zu sein der Väter wert;
keiner taste je ans Schwert, der nicht edel ist und bieder.